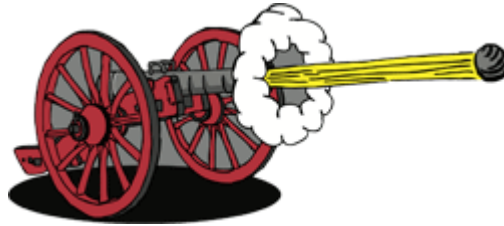


Überraschende Frühjahrsoffensive der Inflation

05.06.2021 | [Michael J. Kosares](#)

"Es war schon immer richtig, skeptisch zu sein, wenn jemand sagt, 'dies ist das Jahr, in dem die Inflation zurückkommt'", sagt Jim Leaviss von M&G Investments in einem aktuellen Beitrag in der Financial Times. "Aber zum ersten Mal kann man sagen, dass es dieses Mal anders ist. Die Pandemie könnte das systemische Erdbeben sein, das die Inflationsprognose verändert, an die wir uns in den letzten 30 Jahren gewöhnt haben."



Allerdings folgte der FT-Leitartikel auf Regierungsdaten, die einen soliden Anstieg der Inflation im Groß- und Einzelhandel zeigten. Eine Woche später meldete das Handelsministerium einen viel höheren Anstieg als erwartet beim Index der persönlichen Konsumausgaben - dem bevorzugten Inflationsindikator der Fed.

"Es gibt eine ganze Generation von Händlern", warnt Sonal Desai, Chief Investment Officer von Franklin Templeton, in demselben Leitartikel, "die mit dem Investieren in einer Welt ohne Inflation nach der globalen Finanzkrise aufgewachsen sind. Die Leute sollten nicht unterschätzen, wie unsicher die Dinge aussehen werden, wenn wir in ein neues Paradigma eintreten." Wie immer geht es um die Sommerzeit und die Frage, ob man die Welt auf Eis legen kann, während man sich auf Freizeitaktivitäten konzentriert. Vielleicht ist dieses Jahr, da wir aus dem Pandemie-Lockdown herauskommen, dieses Bedürfnis dringender als in den meisten anderen.

Gleichzeitig könnte dies aus den eben genannten Gründen auch ein Jahr sein, in dem wir in Alarmbereitschaft bleiben müssen. Im Laufe des Sommers könnte es zu weiteren und noch böseren inflationären Überraschungen kommen.

Werden die 2020er Jahre eine Wiederholung der 1970er Jahre sein?

Der Yale-Volkswirtschaftler Stephen Roach sieht die Federal Reserve von Jerome Powell auf demselben Weg, den sie während der stagflationären 1970er Jahre eingeschlagen hat. "Erinnerungen können heikel sein", schreibt Roach in seinem Essay, das kürzlich bei Project Syndicate veröffentlicht wurde. "Ich werde seit langem von der Inflation der 1970er Jahre heimgesucht. Vor fünfzig Jahren, als ich gerade meine Karriere als professioneller Volkswirtschaftler bei der Federal Reserve begonnen hatte, war ich als Fed-Insider Zeuge der Geburt der Großen Inflation.

Das hinterließ bei mir die wiederkehrenden Albträume einer finanziellen posttraumatischen Belastungsstörung. Die schlechten Träume sind wieder da. Sie drehen sich um den legendären Vorsitzenden der Fed zu dieser Zeit, Arthur F. Burns." Roach erinnert uns insbesondere daran, dass Burns "Öl ins [Inflations-]Feuer goss", indem er zuließ, dass die realen Zinssätze negativ wurden - eine politische Option, die die derzeitige Fed offen favorisiert.

In ähnlicher Weise glauben Ronald Stoferle und Mark Valek von Incrementum: "Es ist durchaus möglich, dass sich die 2010er Jahre als die 1960er Jahre und die 2020er Jahre als die 1970er Jahre herausstellen werden. Unserer Ansicht nach verdichten sich jedenfalls die Anzeichen deutlich, dass der gesamte Bereich der inflationssensiblen Assets am Beginn eines ausgeprägten Bullenmarktes stehen könnte.

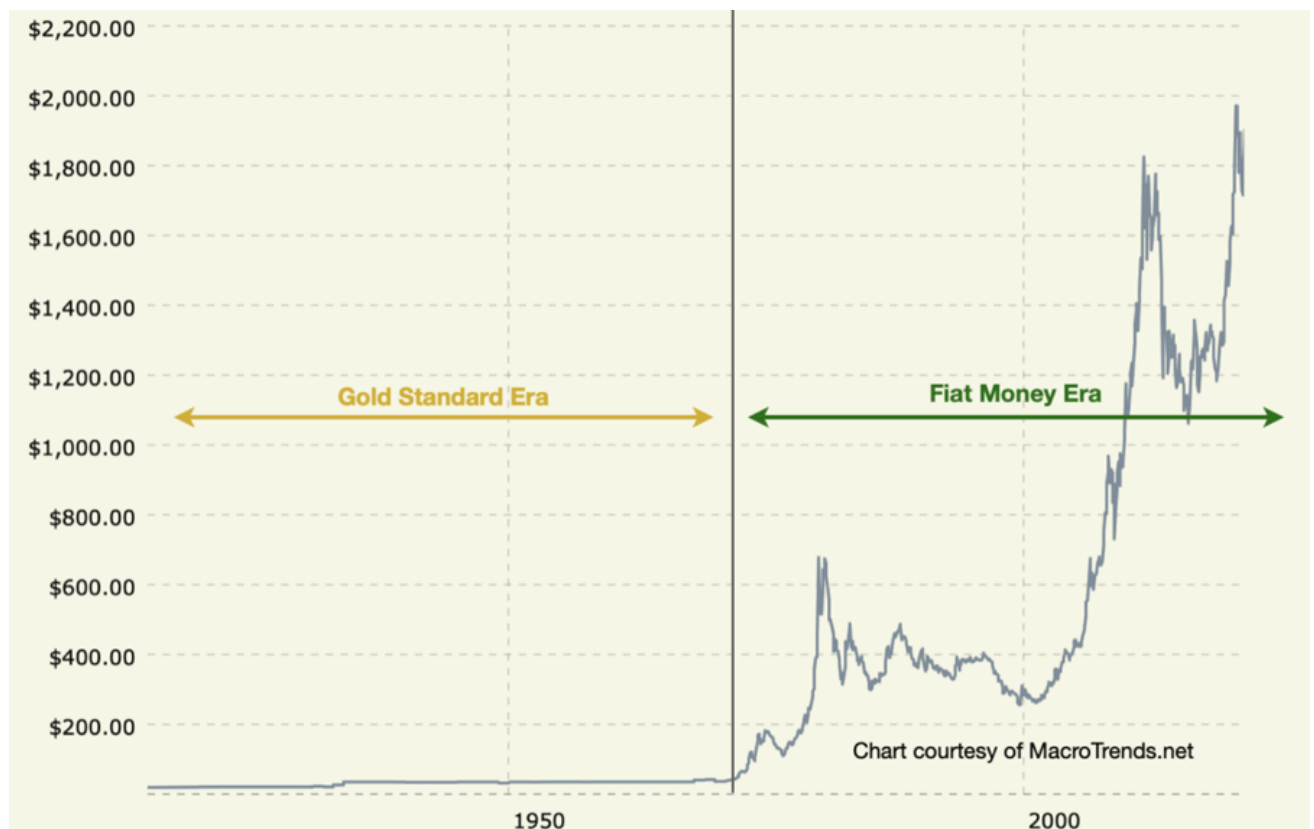
So ungemütlich die Dynamik im Allgemeinen auch ist, die Bedingungen für Gold könnten nicht besser sein: massiv überschuldete Volkswirtschaften, die als letztes Mittel zum Schuldenabbau auf eine Abwertung ihrer Währungen zurückgreifen werden. Wir glauben, dass die Realzinsen für das nächste Jahrzehnt im negativen Bereich bleiben werden."

"Eine breitere Perspektive großer Muster und Zyklen"

In diesem Sommer werden wir einen bedeutenden Meilenstein erreichen - das goldene Jubiläum des Fiatgeldsystems. Ray Dalio, den viele für den erfolgreichsten Investor der heutigen Zeit halten, hat immer wieder den Besitz von Gold für Privatanleger als Absicherung gegen finanzielle Unwägbarkeiten befürwortet, insbesondere im Zusammenhang mit einer weiteren Entwertung des Fiatdollar. Sein Bridgewater Associates All Weather Fonds hält einen Anteil von 7,5% an Gold.

"Ich glaube", schrieb er kürzlich in einem LinkedIn-Artikel, "dass der Grund, warum die Menschen typischerweise die großen Momente der Evolution, die im Leben auf sie zukommen, verpassen, darin liegt, dass wir jeweils nur winzige Teile von dem, was passiert, erfahren. Wir sind wie Ameisen, die mit ihrer Aufgabe beschäftigt sind, in ihrem winzigen Leben Krümel zu tragen, anstatt eine breitere Perspektive auf die großen Muster und Zyklen zu haben, auf die wichtigen, miteinander verbundenen Dinge, die sie antreiben, und darauf, wo wir uns innerhalb der Zyklen befinden und was sich wahrscheinlich ereignen wird."

Das untenstehende Diagramm spricht zu Dalios "breiterer Perspektive der großen Muster und Zyklen" - und vielleicht dem wichtigsten großen Muster von allen. Sie bietet auf einen Blick ein grundlegendes Verständnis dafür, warum Gold als langfristiger Portfoliobestand weiterhin Sinn macht.



Goldpreis/Monetäre Epochen

Der Zusammenschluss zwischen Fed und Finanzministerium

Einige sehen in der zunehmend kuscheligen Beziehung zwischen Jerome Powells Fed und Janet Yellens Finanzministerium eine gefährliche Umarmung der modernen Geldtheorie. Dieses Gelddrucksystem im Weimarer Stil beruht auf einer Fusion zwischen der Bundesregierung und der Zentralbank als Kernprinzip.

"Sie [die Fed] sollten sich nicht in diese Dinge einmischen", sagt der ehemalige New Yorker Fed-Volkswirtschaftler Christopher Whalen in einem CNBC-Interview, "auch wenn progressive Politiker sie hineinziehen wollen. Sie müssen den Mut haben, 'Nein' zu sagen. Seit 2008 haben sie an so vielen Fronten kapituliert, dass ich die Institution gar nicht mehr wiedererkenne. Die Bank, für die ich gearbeitet habe, ist weg."

In ähnlicher Weise drückte der Hedgefonds-Guru Stanley Druckenmiller seine Besorgnis über die Fusion von

Finanzministerium und Fed aus und warnte, dass die akkommodierende Politik der Zentralbank Risiken für den Status des US-Dollar als globale Reservewährung darstellen könnte. Sogar der ehemalige Finanzminister Larry Summers, ein Demokrat, hat öffentlich vor den Gefahren für den Dollar durch die "Print-and-Spend"-Politik der Biden-Regierung gewarnt.

In diesem Sinne berichtete Bloomberg letzte Woche über einen etwas mysteriösen Zustrom von Goldnachfrage bei der Bank of England und spekulierte, dass die Quelle dieser Nachfrage die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) sein könnte, die eine oder mehrere Zentralbanken vertritt.

Der Nachrichtendienst zitiert die Mobilisierung von einer Million Unzen oder mehr als 30 Tonnen - keine kleine Zahl, wenn man bedenkt, dass Polens Kauf von 9 Tonnen im Jahr 2019 als einer der größten jemals von einer Zentralbank eines EU-Mitgliedslandes gemeldet wurde. Tatsächlich könnte Polen die geheimnisvolle Quelle sein, wenn man bedenkt, dass es im vergangenen März öffentlich verkündet hat, dass es auf dem Markt für weitere 100 Tonnen des Metalls ist.

Gleichzeitig wollen wir an dieser Stelle einen möglichen Zusammenhang - direkt oder indirekt - mit der bevorstehenden Umsetzung der Basel-3-Vereinbarungen nicht ausschließen. In dem Bloomberg-Bericht heißt es, dass der Grund für die steigende Goldnachfrage der Zentralbanken darin liegt, "ihre Portfolios weg vom US-Dollar zu diversifizieren, um ihre Finanzen inmitten der Sorgen über die ultralockere Geldpolitik der Fed, die massiven US-Staatsausgaben und den Inflationsdruck zu sichern."

Wir sehen das als eine rationale Reaktion auf die aktuellen wirtschaftlichen Umstände. Nicht nur die Vereinigten Staaten sind dabei, ihre Währung zu entwerten, sondern die meisten, wenn nicht sogar alle Staaten, die international gehandelte Währungen ausgeben, die als Reservewährung verwendet werden. Obwohl der Bloomberg-Artikel die Frage vermeidet, fühlen wir uns gezwungen zu fragen: Wer wäre der Verkäufer in diesen prekären Zeiten? Wenn sich herausstellt, dass die Quelle der Nachfrage tatsächlich die Zentralbanken sind, wird der Markt dies als überschaubar betrachten. Wenn es hingegen mit Basel 3 zu tun hat, könnte es nur die Spitze des Eisbergs sein.

Vorsicht vor dem neuen Mantra, dass Aktien gute Inflationsabsicherung sind

"Um es klar zu sagen, dieser April war wirklich grausam", schreibt John Authers in seiner regelmäßigen Bloomberg-Kolumne. "In Bezug auf die grundlegenden wirtschaftlichen Zahlen, die uns am meisten betreffen, war es der grausamste Monat für die USA seit vielen Jahrzehnten. Es war nur ein Monat. Es ist viel zu früh, um den Beginn oder das Ende eines großen wirtschaftlichen Trends zu verkünden, auf der Basis der Daten, die wir bisher haben."

Aber die Daten vom April waren nicht nur sehr, sehr schlecht, sondern auch sehr, sehr überraschend. Sie müssen konfrontiert und verstanden werden." Authers ist überrascht über die gedämpfte Reaktion der Märkte auf "eine schlechte Arbeitslosenzahl gefolgt von einer schlechten Inflationszahl." Er warnt, dass wenn die Inflation sich durchsetzt, die Aktien viel Raum haben, um weiter zu fallen.

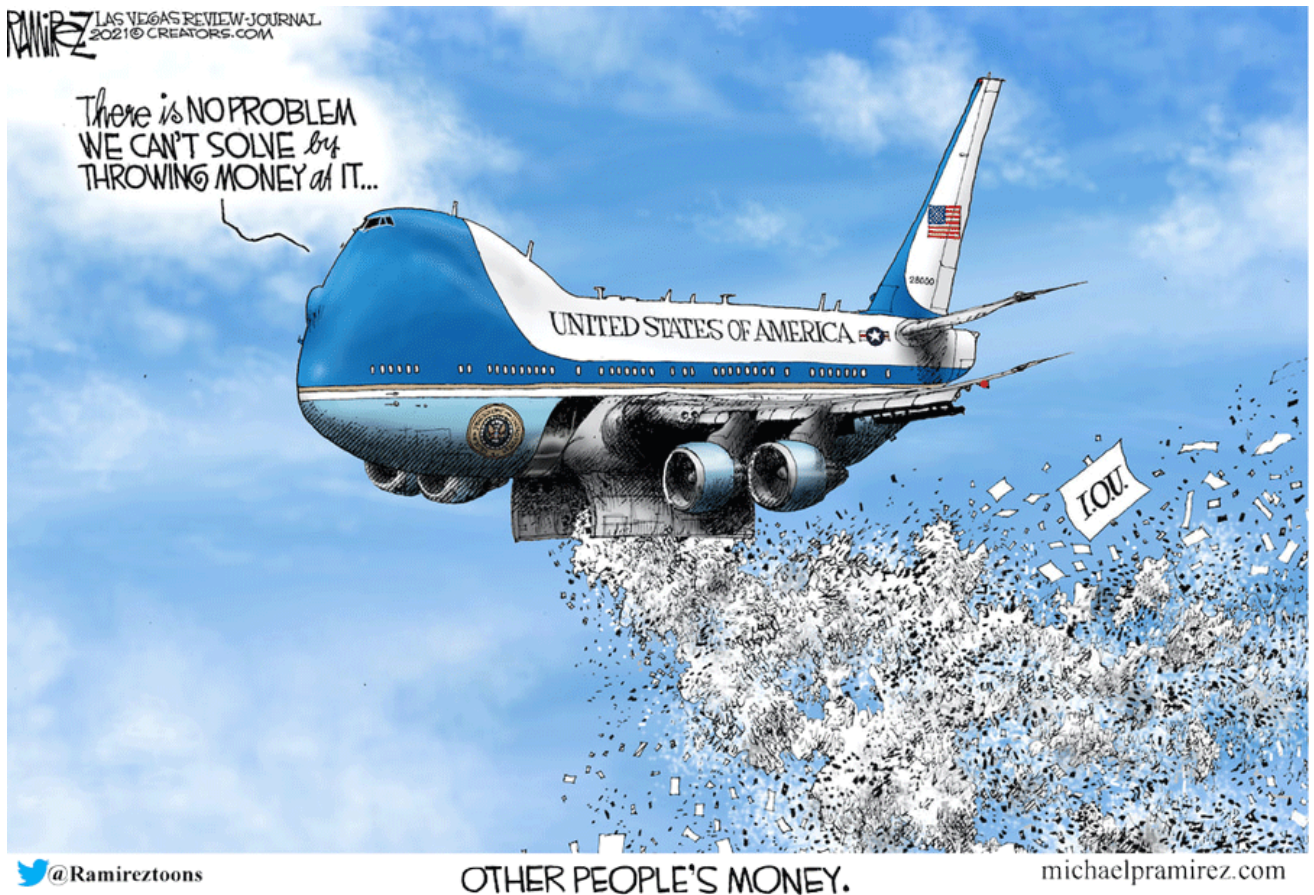
Die untenstehende Grafik zeigt, was in den 1970er Jahren geschah, als die Investoren erkannten, dass die Inflation nicht nur "vorübergehend" war, sondern sich stattdessen verfestigte. Aktien bewegten sich die meiste Zeit des Jahrzehnts seitwärts und schafften nur einen Gewinn von 4,78%. Gold hingegen legte um 1.592% zu. Wir übersehen manchmal die Tatsache, dass Aktien in den späten 1960er Jahren ihren Höhepunkt erreichten, kurz bevor die Inflation begann. Es folgten fast zwanzig Jahre der Seitwärts- bis Abwärtsbewegung. Aktien begannen und beendeten die 1970er Jahre bei 1.000, während die Inflation wütete.



Gold & Aktien

Schlussgedanken

Obwohl wir diese Ausgabe der Aussicht auf eine Rückkehr zu den stagflationären 1970er Jahren widmen, glaubt nicht jeder, dass dies der Weg ist, auf den wir zusteuern. David Rosenberg und James Rickards, zwei viel beachtete Marktanalysten, glauben, dass eine Disinflation zu erwarten ist - mit anderen Worten, die gleiche Reaktion, die wir auf die Finanzkrise 2007-2008 erhalten haben. Wir sollten hinzufügen, dass Gold keine Inflation braucht, um im Wert zu steigen. In der Tat hat es sich in der disinflationären Phase nach diesem Ereignis recht gut entwickelt und stieg von 850 Dollar Anfang 2009 auf ein Allzeithoch von 2.075 Dollar pro Unze im Jahr 2011.



"Gold", sagt James Grant (Interest Rate Observer), "ist nicht gerade eine Inflationsabsicherung, aber es ist eine Investition in 'monetäre Unordnung, was wir haben. Wenn ich recht habe, wird es eine Welt geben, die greifbare monetäre Stabilität will, weil sie das Vertrauen in die Zentralbanken verliert. Wenn die Zyklen sich drehen, werden die Menschen Gold und Silber haben wollen. Wenn die Menschen die Unzulänglichkeiten der Fed bedenken, werden sie sich dem Gold zuwenden."

© Michael J. Kosares
[USAGOLD](#) / Centennial Precious Metals, Inc.

Der Artikel wurde am 01.06.2021 auf <http://news.goldseek.com> veröffentlicht und exklusiv in Auszügen für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/497689--Ueberraschende-Fruhejahrsoffensive-der-Inflation.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).